

INHALT.

	Seite
Einleitung	1
I. Aufgabe der Philosophie.	1
1. Allgemeiner Zweck der Philosophie	1
2. Religion und Philosophie.	2
3. Verhältniss der Philosophie zu den Einzelwissenschaften.	7
4. Aufgabe der wissenschaftlichen Philosophie	17
II. Gliederung der Einzelwissenschaften	19
III. Eintheilung der wissenschaftlichen Philosophie.	30

Erster Abschnitt.

Vom Denken.

I. Merkmale des Denkens	35
II. Formen des Denkens	42
1. Urtheile und Begriffe	42
2. Grundformen der Urtheile	46
3. Transformationen und Verbindungen der Urtheilsformen	53
4. Die Verneinung	58
5. Schlussformen	61
III. Grundgesetze des Denkens.	67
1. Verhältniss der Denkgesetze zu den Denkformen	67
2. Satz der Identität und des Widerspruchs	68
3. Satz des Grundes.	72

Zweiter Abschnitt.

Von der Erkenntniss.

I. Objecte der Erkenntniss	85
1. Denken und Erkennen	85
2. Naïve und reflectirende Erkenntniss	89
3. Subject und Object der Erkenntniss	94
4. Ausgangspunkt und Stufen der Erkenntniss	99

	Seite
II. Wahrnehmungserkenntniss	105
1. <u>Raum und Zeit</u> als formale Bestandtheile der Wahrnehmung	105
2. Allgemeine Bedingungen der Entstehung formaler Begriffe	111
3. Entwicklung der mathematischen Grundbegriffe	116
4. Beziehungen zwischen Raum- und Zeitform	121
5. Qualitative Veränderung und Bewegung	124
6. Unterscheidung der Einzelobjecte und Selbstunterscheidung des Subjectes	127
7. Wahrnehmungsformen und objective Erkenntniss	137
8. Unmittelbare und mittelbare, anschauliche und begriffliche Erkenntniss	145
III. Verstandeserkenntniss	146
1. Innere und äußere Erfahrung	146
2. Die Denkgesetze als Erkenntnisformen	150
3. Bedeutung der Hypothese für die Erfahrungserkenntniss	155
4. Der Dingbegriff und seine logische Bearbeitung	161
5. Zusammenhang der Erfahrung und Princip der widerspruchslösen Verknüpfung	164
6. Uebergang zu den Problemen der Vernunftkenntniss	171
IV. Vernunftkenntniss	174
1. Kant's Behandlung der transcendenten Probleme	174
2. Allgemeine logische Grundlagen der Transcendenz	180
3. Mathematische Transcendenz. Reale und imaginäre Transcendenz	182
4. Allgemeine Bedingungen der philosophischen Transcendenz	188
5. Beziehung der transcendenten Ideen zu den metaphysischen Weltanschauungen	198

Dritter Abschnitt.

Von den Verstandesbegriffen.

I. Grundformen der Verstandesbegriffe und deren logische Entwicklung	208
1. Empirische Einzelbegriffe	208
2. Allgemeine Erfahrungsbegriffe	215
3. Beziehungsbegriffe	221
4. System der reinen Verstandesbegriffe	228
II. Reine Formbegriffe	236
1. Mannigfaltigkeit	236
2. Zahl	240
3. Function	247
III. Reine Wirklichkeitsbegriffe	255
1. Substanz	255
a. Allgemeine Eigenschaften der Substanz	255
b. Entwicklung der metaphysischen Substanzbegriffe	260
c. Substanzbegriff der Naturwissenschaft	270
d. Psychologische Anwendung des Substanzbegriffes	277

	Seite
2. Causalität	279
a. Princip der substantiellen Causalität	279
b. Umwandlung des Begriffs der substantiellen Causalität in der Naturwissenschaft	284
c. Auflösung des substantiellen Causalbegriffs durch die Psychologie	292
d. Princip der actuellen Causalität. Unterschiede der geistigen und der Natureausalität	301
3. Zweck	308
a. Substantieller Zweckbegriff. Streit der causalen und teleologischen Weltanschauung	308
b. Zweck als Umkehrung der Causalität. Actuelles Zweckprincip	311
c. Zweckmäßigkeit der organischen Natur. Die Entwicklungstheorie	315
d. Der Wille als Erzeuger objectiver Naturzwecke	322
e. Allgemeine Principien der Zweckentwicklung. Mechanisierung der Zweckhandlungen.	329
f. Teleologie der geistigen Entwicklung	334

Vierter Abschnitt.

Von den transcendenten Ideen.

I. Kosmologische Ideen	341
1. Allgemeine Uebersicht der kosmologischen Ideen	341
2. Unendlichkeit des Universums in Raum und Zeit	343
3. Letzte Voraussetzungen über Materie und Natureausalität	345
a. Verhältniss dieser Voraussetzungen zu den quantitativen kosmologischen Ideen	345
b. Unbegrenzter Fortschritt der Hypothesen über Materie und Natureausalität	349
c. Relativer und absoluter Atombegriff.	354
d. Obere Grenzbegriffe für Materie und Causalität	355
II. Psychologische Ideen	359
1. Allgemeine Bedingungen des psychologischen Problems	359
2. Idee der Einzelseele.	364
a. Der Begriff der Seelensubstanz	364
b. Leibniz' und Herbart's Versuche einer universellen Ergänzung des Seelenbegriffs	369
c. Empirische Ausgangspunkte des individuellen psychologischen Regressus	372
d. Der reine Wille als Endpunkt des individuellen psychologischen Regressus und der empirische Seelenbegriff	377
e. Der transcendente individuelle Seelenbegriff	382

	Seite
3. Idee der geistigen Gesamtheit	384
a. Unmöglichkeit des universellen Intellectualismus und Voluntarismus	384
b. Empirische Ausgangspunkte des universellen Regressus	389
c. Das Ideal der Humanität	392
d. Verhältniss von Wille und Vorstellung innerhalb der universellen Einheitsidee	393
e. Ergänzung des sittlichen Ideals durch die religiöse Idee	395
III. Ontologische Ideen	399
1. Entwicklungsgeschichte und Bedingungen des ontologischen Problems	399
2. Individuelle Einheitsidee	405
a. Metaphysische Bedeutung des Willens	405
b. Wille und Vorstellung	409
c. Individualwille und individuelle Persönlichkeit	412
d. Allgemeine Gesichtspunkte für die ontologische Verknüpfung der kosmologischen und psychologischen Einheitsideen	416
e. Die metaphysischen Willenseinheiten und der Begriff der Monade	419
3. Universelle Einheitsidee	424
4. Beziehung des ontologischen Problems zu den sittlichen und religiösen Ideen	429

Fünfter Abschnitt.

Hauptpunkte der Naturphilosophie.

I. Begriff der Materie	437
1. Substanzbegriff und Problem der Materie	437
2. Qualitative und quantitative Elementenlehre	439
3. Der Begriff der Materie innerhalb der mechanischen Naturanschauung	442
a. Continuitätshypothese und Atomistik	442
b. Geometrische und dynamische Atomistik	450
4. Beziehungen zwischen Begriff und Anschauung beim Begriff der Materie	454
5. Erörterung einiger Einwände gegen den Begriff der Materie	459
a. Philosophische Einwände	459
b. Naturwissenschaftliche Einwände	461
II. Principien der Naturensausalität	468
1. Relativität der Bewegung. Kinematik und Dynamik	468
2. Kinematische Principien	470
3. Dynamische Principien	472
a. Allgemeiner Charakter der dynamischen Principien	472
b. Princip der Trägheit	474
c. Princip der Centrakräfte	476
d. Princip der Gegenwirkung	478
e. Princip der Kräfteverbindung	480
4. Princip der Energie	481

	Seite
III. Kosmologische Probleme	489
1. Allgemeine Frage nach der Einheit des Universums	489
2. Princip der Stabilität und der Entwicklung	492
3. Die Natur als Zweckobject und als Zweckbedingung. Teleologie und Hylozoismus	502
IV. Biologische Probleme	507
1. Stabilität und Entwicklung der Lebensformen. Urzeugung	507
2. Lebensvorgänge des Elementarorganismus	513
3. Dreifache Interpretation der Lebenserscheinungen	517
4. Entwicklung der zusammengesetzten Lebensformen. Geschlechtliche Zeugung	521
5. Verbindung der Theile im zusammengesetzten Organismus	525
6. Problem der organischen Variabilität. Differenzirung der Organe und Functionen	529
7. Problem der Vererbung. Periodicität der Entwicklung.	542
8. Selbstregulirungen im Organismus. Mechanisirung der Lebensvorgänge	553

Sechster Abschnitt.

Grundzüge der Philosophie des Geistes.

I. Geist und Natur	559
1. Bewusstsein	559
a. Empirischer Begriff des Bewusstseins	559
b. Grade des Bewusstseins	563
c. Der Bewusstseinsgrad als psychologischer und als metaphysischer Hilfsbegriff	565
2. Die Natur als Vorstufe des Geistes.	568
II. Individuelle Seele	571
1. Einheit des individuellen Bewusstseins	571
2. Allgemeine Uebersicht der psychischen Entwicklungen	574
a. Associationen der Vorstellungen.	574
b. Trieb und Association	579
c. Intellectuelle Vorgänge. Phantasie und Verstand	582
d. Intellectuelle Functionen und Willkürhandlungen	586
e. Genetischer Zusammenhang der seelischen Vorgänge	589
3. Principien der geistigen Causalität	592
4. Psychophysische Betrachtung des Seelenlebens.	598
a. Allgemeiner Begriff der Seele.	598
b. Anwendung der psychophysischen Betrachtung auf das Problem der geistigen Entwicklung	607
III. Entwicklungsformen des Gesamtgeistes	611
1. Allgemeiner Begriff des Gesamtgeistes.	611

	Seite
2. Begriff des Gesamtorganismus	616
3. Begriff der Gesamtpersönlichkeit	624
4. Allgemeine Entwicklung der Gemeinschaftsformen	629
IV. Geschichtliche Entwicklung	635
1. Allgemeine Bedeutung der Geschichte	635
2. Sittlichkeit	646
3. Religion	663
4. Aesthetische Anschauung	674